

Fremdschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 12. September 1974
Nr. 181 (2 249) 9. Jahrgang

Preis
2 Kopeken

Auf den Feldern — keine Stunde Stehzeit!

Heute auf den Getreidetrassen

„Auf den Getreidetrassen verkehren in diesem Jahr über 40 000 Wagen unseres Systems und etwa 18 000 Anhänger“, teilte man dem KasTAG-Korrespondenten im Ministerium für Autotransport der Republik mit. Außerdem nehmen an der Getreidebeförderung von den Mähreschern zu den Tennen und von den Tennen zu den Annahmestellen Tausende Lastkraftwagen teil, die den Wirtschaften von anderen Ämtern zugewiesen wurden.

Der Wettbewerb der Fahrer erweitert sich im Gebiet Uraisk. Der Fahrer der Kolonne Nr. 2592 Sergej Baschlow Spitzreiter. Er transportierte mit seinem Autozug von den Tennen des Sowchos „Prawda“ 407 Tonnen Getreide. Sein Kollege Wjatschlaw Andrianow beförderte in dieser Zeit 420 Tonnen.

In der Republik arbeiten über tausend Kombitrailerbrigaden, was ermöglicht, die Stehzeiten der Mährescher zu reduzieren, effektiver den Transport zu

nutzen. Das Mitglied solcher Brigade, der Fahrer der Autokolonne 2550 des Zelnogradr Trasts Grigorij Poltorak beförderte mit seinem SIL-130 von den Mähreschern zur Tenne des Sowchos „Wostschenskij“ 120 Tonnen Getreide. Der mit ihm im Wettbewerb stehende Piotr Limeschko, der im Bestand einer Kombitrailerbrigade im Sowchos „Ostrogorski“ arbeitet, erzielte noch bessere Resultate — er transportierte 150 Tonnen Getreide. Viele befördern das Getreide

nach dem Stundenzeitplan. Valentin Schtscherbakow aus der Autokolonne 2552 bringt seinen Autozug mit Korn genau nach der Uhr zum Zelnogradr Getreidespeicher. Mit seinem SIL-130 und vier Anhängern ladet er auf einmal 25 Tonnen Getreide. Fast ebensolche Autozüge fährt der beste Fahrer des Autobetriebs Nr. 5 Pawel Schapinoff in kurzer Zeit über 300 Tonnen Weizen zum staatlichen Getreidespeicher brachte.

Auf den Kokschtetawer Trassen wächst die Zahl der Nachfolger des Fahrers der Kolonne Nr. 2555, des Helden der sozialistischen Arbeit D. Koshanajew und anderer Meister der Steppentrassen. In der Kolonne Nr. 2585 des Schtschinskij trat sich Arkadij Asarenko hervor, der in einigen Tagen 500 Tonnen Getreide transportierte. Er hat etwa anderthalb Normen erfüllt.

Auf den Steppentrassen der Republik hat sich die Zahl der Betreuungsstellen vergrößert. Es gibt ihrer jetzt 160. Sie tragen zur besseren Organisation der Maschinen und der Bessergestaltung der kulturellen und Lebensbedingungen der Fahrer bei.



Gut organisiert und ohne Verluste

„Im Sowchos „Shurawljowski“, Rayon Marinowka, verläuft die Ernte auf Hochtour. Die Getreidebauern haben eine Fläche von 28 000 Hektar. Die Mechanisatoren abzuern und erzielen einen Ernteertrag, der es ihnen ermöglicht, die übernommenen Verpflichtungen in der staatlichen Getreidelieferung zu erfüllen.“

Auf den Getreidefeldern befinden sich 110 Mährescher im Einsatz. Die Mechanisatoren sind gute Stimmung. Sie nutzen jede Minute guten Wetters aus und geben sich redlich Mühe, das ganze Getreide in kürzester Frist verlustlos unter Dach und Fach zu bringen.

Vom ersten Tag der Getreideernte an ist die fünfte Brigade mit dem Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeitsbanners Alexander Gawrilow an der Spitze voran.

Das Getreide war auf unseren Feldern etwas früher reif geworden, sagt Alexander Gawrilow, „aber es dauerte nicht so lange, und die dritte Brigade war uns auf den Fersen.“

Die Kokschtetawer wird von dem Sowchosveteranen, dem sachkundigen Getreidebauern Viktor Rembe der auch mit zwei Orden ausgezeichnet ist, geleitet. Alle diese Brigaden muß das Getreide auf einer Fläche von 5 100 Hektar bergen. Die Ernte wird dort, so wie auch in der ganzen Wirt-

schaft, im Gruppenverfahren eingebracht. Eine Gruppe besteht aus drei Ernteaggregaten. Voran ist die Arbeitsgruppe von Robert Liebrecht, Wladimir Wasiljtschuk und Iwan Iljin. Bei einer Tagesaufgabe von 21,5 Hektar Schwadendrusch schaffen sie bis 35 Hektar. Solche Leistungen erzielen auch Friedrich Schmidt und Kenes Sellow. Lob verdient auch der Schofor Wladimir Grischin. Er ist aus dem Kraftwerkseinsatz von Athassar und reicherlich durch vortreffliche Arbeit das Vertrauen seines Kollektivs.

Für die Mechanisatoren sind alle Bedingungen geschaffen. Zweimal bekommen sie schmackhaftes heißes Essen. Die Bibliothekarin bringt ihnen frische Zeitungen und Zeitschriften. Wenn es wegen ungünstigen Wetter Stillstand gibt, steht ihnen ein schönes Erholungszimmer, eine Rote Ecke zur Verfügung.

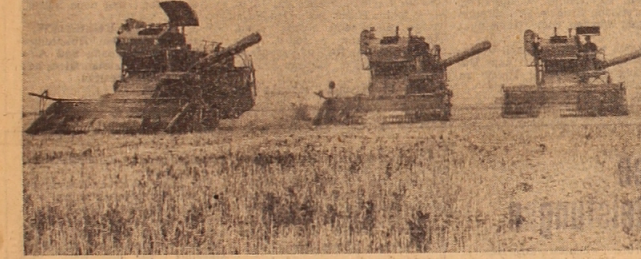
Um den fünfjährigen Plan zu erfüllen, braucht die Wirtschaft nur noch 12 000 Zentner Getreide an den Staat zu liefern.

D. NEUWIRT

Gebiet Zelinograd

UNSERE BILDER: Der Mährescherfahrer Robert Liebrecht und seine Arbeitsgruppe im Einsatz

Fotos des Verfassers



Auch die Rübenzüchter

DSHAMBUL (KasTAG). Die Ackerbauern des Gebiets haben die Technik für die Zuckerrüben-ernte in den Plantagen gefahren. In einigen Tagen sollen die Erntearbeiten starten. Die Zahl der Kombines, Verlademaschinen, Traktorenanhänger und Lastkraftwagen hat sich vergrößert.

Im Sowchos „Assinski“ beschloß man, einen bedeutenden Teil Rübenplantagen nach dem Schema Kombi-Lastkraftwagen-Rübenabnahmestelle zu bergen. Viele Verloader werden für

die Arbeit nach der Füllband-Linienmethode umgebaut. Sie werden den umgebauten abgebuchten Getreidekombines angehängt. Ein verlängertes Förderband ermöglicht es, Wagen mit hohen Kästen zu laden. Da durch wird die Ladearbeit reduziert. Wie auch in den vergangenen Jahren werden gleichzeitig mit der Rübenerte die Blätter für das Vieh geerntet. Die Wirtschaften rechnen mit tausend Tonnen dieses Futters.

Auf den Feldern, wo man später, ernten wird, die Be-

regung, das Lockern der Zwischenreihen und die Unkrautjüngung fortgesetzt. Diese Arbeit wird mit Erfolg in den Kolchos „Amangeldy“, „XXII. Partajet“ und in anderen Wirtschaften geführt. Eine gute technische Ausstattung ermöglicht es, die Vegetationsperiode zu verlängern. In den Knollen mehr Zucker anzuhäufen. Hier will man nicht weniger als 350 Zentner Zuckerrüben vom Hektar einbringen.

Es wird die Vorbereitung der Zufahrtswege zu den Rübenabnahmestellen abgeschlossen. Die Automobilisten verpflichteten sich, die Ernte von den Feldern in drängenden Terminen einzubringen.

Spitzenreiter der Ernte

Der Kombiführer Alexander Eckart aus dem Sowchos „Nowoaleksjewski“, Uraisk-Rayon. Bei einer Norm von 21 Hektar mährt er mit seinem Mährescher bis 53 Hektar. Alexander Eckart ist auch Ernteheld 1974. Im Rayon Taranowka tragen diesen hohen Titel die Mechanisatoren des Wjatschassow-Sowchos, Otto Bechter, Jakob Quinti aus dem Sowchos „Nowaljinowski“, Iwan Halifang aus dem Sowchos „Snamja Sowjetow“. Im Rayon Borowskoj ist der Kombiführer Wassilj Merk aus dem Dahangdin-Sowchos unter den Besten.

Die Arbeitsgruppen des Sowchos „Kasantajewski“, Rayon Semiosjornoje, von den erfahrenen Kombiführern Anton Böhm und Alexej Erhardt geleitet werden, haben als erstes im Gebiet Kustanai die Saisonnorm im Schwadendrusch erfüllt.

Der Arbeitsgruppenleiter Anton Böhm drösch zusammen mit seinem Gehilfen Mikaj Jessenow und seinem Bruder Valentin mit zwei Mähreschern 800 Hektar Weizen gegenüber einem Soll von 380 Hektar, und die Arbeitsgruppenleiter Alexej Erhardt

räumte mit seinen Gehilfen Konstantin Kobaschkarow und Wladimir Tschuprynin im Direktverfahren 440 Hektar Weizen ab, was ebenfalls bedeutend höher ist als die Saisonnorm.

Jedes Jahr kommen die Rentner, die im Gagarin-Sowchos wohnen, in der Getreideernte und Kornaufbereitung zu Hilfe.

In diesem Jahr erzielten hohe Leistungen in der Arbeit Roman Seibel bei der Getreidemähe, die Fahrer Nikolai Iwanowitsch Siegorow hat mit ihnen drei neue Tänze eingebracht.

Besonders erfreulich ist die Hilfe, die „Kasachkonzert“ den Tänzern erwiesen hat. Der Regisseur Nikolai Iwanowitsch Siegorow hat mit ihnen drei neue Tänze eingebracht.

„Gegenwärtig besteht das Ensemble aus sechzehn Mitgliedern. Wir sind bereit, es zu beliebiger Zeit zu erweitern, wie die Vokal-, so auch die Instrumental- und Tanzgruppe“, sagt Herbert Leicht, künstlerischer Leiter des Ensembles.

„Der triftige Grund, aus welchem wir solchen spürlichen Zuspruch an neuen Kräften haben, sind die langen und erschöpfenden Gastspielreisen. Zwei Monate für solche Reise wäre übergenug drei Monate, aber und noch darüber hinaus sind des Guten zu viel.“

Desto erfreulicher ist es, daß die Ensemblemitglieder ihre keimloseste leichte Arbeit mit wahrer Liebe und Hingabe verrichten. Das kann man nicht nur von den Neulingen, sondern auch von den Veteranen behaupten. Im neuen Programm werden Erwin Penner die Zuschauer mit neuen Tänzen, Maria Penner (Wälmern) — die neue Volkstänzerin.

A. FRIEDRICH

Gespräch L. I. Breshnew — Swaran Singh

MOSKAU. (TASS) L. I. Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, hat den zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion während des indischen Außenministers Swaran Singh empfangen.

In einem freundschaftlichen Gespräch, das im Geiste des vollen Einvernehmens verlief, wurden der Stand und die Perspektiven der sowjetisch-indischen Beziehungen sowie aktuelle Probleme der gegenwärtigen internationalen Lage erörtert. An dem Gespräch nahm UdSSR-Außenminister A. A. Gromyko teil.

Der Außenminister Indiens versicherte, die indische Regierung wisse den Beitrag der Sowjetischen Führung zu der Festigung der Beziehungen der Freundschaft und der beiderseitig nützlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion

und der Republik Indien hoch zu schätzen. Er informierte L. I. Breshnew über die Realisierung des auf die Stärkung des Friedens in der gesamten Welt gerichtete außenpolitischen Kurses der indischen Regierung und berichtete über die Probleme, vor denen Indien bei der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung steht. S. Singh dankte von Herzen für die ihm in Moskau zuteil gewordene Gastfreundschaft.

L. I. Breshnew bekräftigte die feste und konsequente Unterstützung der Sowjetunion für die auf Gesundung der Lage in Asien und in der ganzen Welt gerichtete Politik Indiens und wünschte dem indischen Volk und der Regierung Indira Gandhi Erfolge bei der weiteren Entwicklung auf dem Wege des Friedens und des Fortschritts.

Das Wort gehalten

Rapport der Kombiführer von Rostow an L. I. Breshnew

Zu Beginn der diesjährigen Ernte erfuhr unser ganzes Land von der hervorragenden Arbeitsleistung des Kollektivs der Erntearbeitsgruppe aus dem Sowchos „Moskowskij“ im Gebiet Rostow, die vom Kombiführer N. W. Botscharjow geleitet wird.

Die Partei und Regierung schätzten dies Heldentat der Mechanisatoren gebührend ein. Ein herrliches Grauschreiben an das Kollektiv der Erntearbeitsgruppe sandte Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, dem Kombiführer N. W. Botscharjow wurde der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen, hohe Regierungsauszeichnungen bekamen alle anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Inspiziert durch das väterliche Schreiben des Genossen Leonid Breshnew und die hohe Auszeichnung der Heimat, beschloß das Kollektiv der Arbeitsgruppe, den erzielten Rekord zur allgütigen Arbeiternorm zu machen, und übernahm die Verpflichtung, während der diesjährigen Ernte mit vier Kombines „Kolos“ nicht weniger als 100 000 Zentner Getreide zu

wo die Erntehelden mit dem Gehalt der erfüllten Pflicht mitteilten:

Es freut uns, Ihnen melden zu können, daß wir unsere Verpflichtung eingelöst haben — wir haben 100 000 Zentner Halmsfrüchte, Körnerleguminosen und Hirse gedroschen, durchschnittlich 25 000 Zentner je Kombine. Doch dieses Ziel ist noch nicht das Höchstmaß unserer Leistung.

Die Werktätigen unseres Sowchos verankerten das Erreichte und legen eine zuverlässige Grundlage für die künftige Ernte. Sie wetterten um einen Ertrag von 200 Pud Getreide je Hektar im Jahr 1975, dem abschließenden Planjahr, und sind bestrebt, mehr Qualitätsernte bereitzustellen und die Überwinterung der gesellschaftsigen Tiere 1974-1975 hochproduktiv durchzuführen.

Um der weiteren Festigung der ökonomischen Macht unseres Landes willen werden wir und unsere Arbeitskollegen noch besser und noch produktiver arbeiten.

Wir wünschen Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, gute Gesundheit, viele Jahre ersprießliche Arbeit zum Wohl des Sowjetvolkes und unserer teuren Heimat, im Namen des Friedens auf Erden.

Im Auftrag des Kollektivs der Erntearbeitsgruppe: N. BOTSCHARJOW, I. AFONITSCHEW, W. KISSELEW, N. NOWIKOW

Sowjetisch-bulgarische Freundschaft heilig

SOFIA. (TASS) Es gibt in der Welt keine Kraft, die die heilige sowjetisch-bulgarische Freundschaft nicht über-schatten könnte, hat der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. W. Podgorny, erklärt, als er dem Volkskomitee für bulgarisch-sowjetische Freundschaft den Orden der Völkerfreundschaft überreichte. N. W. Podgorny fuhr fort: „Diese Freundschaft will den eigenen Aufgabefeldern ausbauen und vertiefen, das ist die unveränderte Linie der KPdSU und des Sowjetstaates gegenüber Bulgarien.“

melnsames, wahrhaftig kostbares Gut. Zugleich ist sie auch Gemüter der Völker der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft. Auf den Prinzipien der sozialistischen internationalismus beruhend, sprechen die freundschaftlichen Hilfe und allseitige enge Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik Bulgarien den ureigenen Interessen beider Staaten und des ganzen sozialistischen Weltsystems.“

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

„Freundschaft ist unser gemeinsames Leben.“

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Die Partei- und Staatsdelegation der UdSSR, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jahrestags der sozialistischen Revolution in Bulgarien teilgenommen hätte, ist in die Heimat abgereist.

Auf den Schwingen der Volkskunst

Das neue Programm des „Freundschaft“-Ensembles

Am 13. Juli kehrte das deutsche Estradenensemble, von seiner mehr als dreimonatigen Gastreise auf seine Basis in Karaganda zurück. Zwölfundzwanzig Konzerte in sieben Gebieten der Sowjetunion und Kasachstans in Karakalpakien, Turkmenien, Tadschikistan und Kirgisistan konnte das Ensemble nach dieser Reise in seine Aktiva schreiben.

Bis zum 4. September erhalten sich die Teilnehmer des Kollektivs und üben ein neues

Programm für eine neue Gastreise. Diesmal werden sie die Gebiete Kustanai, Zelinograd, Kokschtetaw und Pawlodar mit insgesamt achtzig Konzerten bereisen.

Das neue Programm wird sich wesentlich von vorigen unterscheiden, da das Kollektiv einen Zustrom von jungen Kräften erhalten hat. Es sind hauptsächlich Abgänger der Musikfachschele der Universität, darunter Irma Bäumer (Klarinette), Olga Siegfried (Bajan), Viktor Lindt

(Sänger, Bariton), Viktor Barwald (Akkordeon) u. a.

Das neue Programm ist in den Hauptzügen auf dem Material des Volksliedes und -Janzes aufgebaut. Es enthält einige Tirolerlieder auch aus der Sammlung von Oskar Gellfuß wurde geschöpft, einige Lieder sowjetdeutscher Autoren sind vertreten. Leider enthält das neue Programm nur zehn Lieder. Das ist selbstverständlich viel zu wenig, denn die Zuhörer wollen meistens Lieder hören.

Im Bestand des Orchesters sind jetzt sieben Musikanten. Zum erstmal wurden zwei Geigen eingesetzt, die von Gulnara Tschurbaewa und Marianna Tschewerewatko gespielt werden. Das Resultat ist erfreulich: das Orchester hat einen reicheren Klang gewonnen, denn der Ton der Geige belebt ein beliebiger Orchester.

Eine große Hilfe hat der

Komponist aus Pawlodar Artur Mettus dem Kollektiv erwiesen. Alle Lieder und Interludien hat der Meister in vorzüglichem orchestriertes musikalisches Gewand gekleidet, wobei er den konkreten Orchesterbestand des Ensembles in Betracht zog.

„Kasachkonzert“ hat dazu die nötige materielle Hilfe erwiesen und verspricht sie auch weiterhin. Auch Artur Mettus ist bereit, dem Ensemble in Zukunft mit seinem Können beizustehen.

Besonders erfreulich ist die Hilfe, die „Kasachkonzert“ den Tänzern erwiesen hat. Der Regisseur Nikolai Iwanowitsch Siegorow hat mit ihnen drei neue Tänze eingebracht.

„Gegenwärtig besteht das Ensemble aus sechzehn Mitgliedern. Wir sind bereit, es zu beliebiger Zeit zu erweitern, wie die Vokal-, so auch die Instrumental- und Tanzgruppe“, sagt Herbert Leicht, künstlerischer Leiter des Ensembles.

„Der triftige Grund, aus welchem wir solchen spürlichen Zuspruch an neuen Kräften haben, sind die langen und erschöpfenden Gastspielreisen. Zwei Monate für solche Reise wäre übergenug drei Monate, aber und noch darüber hinaus sind des Guten zu viel.“

Desto erfreulicher ist es, daß die Ensemblemitglieder ihre keimloseste leichte Arbeit mit wahrer Liebe und Hingabe verrichten. Das kann man nicht nur von den Neulingen, sondern auch von den Veteranen behaupten. Im neuen Programm werden Erwin Penner die Zuschauer mit neuen Tänzen, Maria Penner (Wälmern) — die neue Volkstänzerin.

A. FRIEDRICH

Dem neuen Lehrjahr im System der Parteischulung entgegen

Leiter lernen

Die wichtigste Form der politischen Schulung der leitenden Kader der Stadt Zaratu ist die Schule des Partei- und Wirtschaftsaktivisten...

Die Produktion der Verbesserung der Volkswirtschaftlichen Planung, dem Stil und den Methoden der Wirtschaftsleitung...

Für die Leitung des Lehrprozesses bestellte das Stadtparteikomitee einen Rat. Für die Seminarbeschäftigten wurden die Hörer in zwei Gruppen geteilt...

Zu Beginn jedes Lehrjahrs stellt der Rat einen Kalenderplan für den Unterricht zusammen...

Im Lehrjahr 1972-1973 und im ersten Halbjahr 1973-1974 studierten die Hörer der Schule die Grundlagen der wissenschaftlichen Produktion...

Nachdem man die Grundlagen der wissenschaftlichen Leitung der sozialistischen Produktion...

fungskommission gebildet. Zweimal wöchentlich wurden den Hörern qualifizierte Konsultationen erteilt...

Im zweiten Halbjahr studierten die Hörer der Schule die Grundlagen der sowjetischen Gesetzgebung...

Dank der systematischen theoretischen Ausbildung, der täglichen praktischen Anteilnahme an der Produktionstätigkeit...

den Kollektiven. Das wirkt sich auch auf die Arbeitsergebnisse aus. Zum Beispiel das Bergbau-Chemiekombinat „Karatau“...

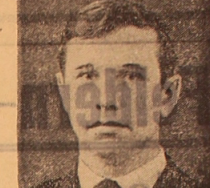
Es sei betont, daß diese Schule vielen Wirtschaftslernern half, besser und tiefer die Bedeutung der gekonnten Verbindung administrativer und erzieherischer Methoden der Einwirkung auf die Unterstellten zu verstehen...

In der wichtigen Sache der Erziehung der Werktätigen, in der Hebung der Ökonomie des Landes kommt unseren leitenden Kadern eine große Rolle zu...

N. BONDARENKO, Konsultant im Haus für politische Erziehung des Gebietspartei-Komitees Dshambul

Mitkämpfer der ideologischen Front

Die politische Schulung der Werktätigen ist ein verantwortungsvoller, heikler Auftrag der Parteileitung...



Ewald Ludwigowitsch, ein junger Gelehrter aus dem Gebiet der Physik der Himmelskörper...

Vor zehn Jahren beauftragte die Parteileitung des Astrophysikalischen Instituts der Kasachischen SSR Ewald Them...

Unterricht nutzt die Propagandist-Anschauungsmittel und technische Geräte, Karten, Diagramme, Schemata, Diaphane u. a.

Der Propagandist mußte umständlich, denn der Kosmoszirkel der Parteischulung durch seine spezifische Besonderheit...

Als Filmbeleg demonstriert E. Them seinen Hörern verschiedene Filme, die mit dem Leben und der Tätigkeit W. I. Lenins...

Schon mehr als zweifelte weiter, da sie in den Hochföhenbauern aus Kriwoi Rog für die vorfristige Inbetriebnahme...

Zur Zeit wurde die Montage des Hochföhen Nr. 4 abgeschlossen, man begann mit seiner Ausstattung...

Um die hohen Verpflichtungen zu erfüllen und die vorhandenen Möglichkeiten besser zu nutzen...

Die Bau- und Montagearbeiter des Karagander Hüttenkombinats eingetretet...

Die Temirtau überprüften ebenfalls ihre Reserven und Möglichkeiten und wollen den Bau des Hochföhen Nr. 4...

Gegenwärtig Besuche und Kontakte unter einen guten Artbeitsrhythmus und begünstigen die Arbeitsatmosphäre...

Die Temirtau Schematische Besuche und Kontakte unter einen guten Artbeitsrhythmus und begünstigen die Arbeitsatmosphäre...

Die Bau- und Montagearbeiter des Karagander Hüttenkombinats eingetretet...



Im Lehrjahr 1972-1973 und im ersten Halbjahr 1973-1974 studierten die Hörer der Schule die Grundlagen der wissenschaftlichen Produktion...

In diesen letzten Erntetagen ist Tokabal Shirambajew, Sekretär der Parteischulung im Sowchos „Nowodolinski“...

UNSER BILD: Parteisekretär Tokabal Shirambajew unterhält sich über Ernteeingehalten mit (v. r.) dem Mährescherfaher...

Foto: I. Jegorow

Pjotr und unsere Freundschaft

Am Vorabend des 25. Jahrestages der Gründung der DDR und damit fast schon an der Schwelle des 40. Jahrestages...

große Worte über diese Freundschaft gesagt wurden, und daß Tage bevorzogen, an denen man mit Recht neue prägen wird...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich könnte unzählige Beispiele aus den ersten Wochen nach dem Krieg anführen...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich noch genau an diesen Tag, weil dieser sowjetische Offizier das Interview mit einer Frage beendete...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich ebenso genau des Tages - an dem ich zum ersten Mal nach dem Essen eingeladen wurde...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich ebenso genau des Tages - an dem ich zum ersten Mal nach dem Essen eingeladen wurde...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich ebenso genau des Tages - an dem ich zum ersten Mal nach dem Essen eingeladen wurde...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich ebenso genau des Tages - an dem ich zum ersten Mal nach dem Essen eingeladen wurde...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich ebenso genau des Tages - an dem ich zum ersten Mal nach dem Essen eingeladen wurde...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich ebenso genau des Tages - an dem ich zum ersten Mal nach dem Essen eingeladen wurde...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Ich erinnere mich ebenso genau des Tages - an dem ich zum ersten Mal nach dem Essen eingeladen wurde...

Ich bin der Sportredakteur des „Neuen Deutschland“ und so ist es mir zu verständlich...

Bauarbeiter erzielen hohe Wettbewerbsleistungen

Unsere Bau- und Montagearbeiter haben jetzt nur eine Sorge: Das Hauptkollektiv - den 4. Hochföhen - zum 20. Dezember seiner Bestimmung zu übergeben...

überprüften ebenfalls ihre Reserven und Möglichkeiten und wollen den Bau des Hochföhen Nr. 4...

Die Bau- und Montagearbeiter des Karagander Hüttenkombinats eingetretet...

Die Temirtau überprüften ebenfalls ihre Reserven und Möglichkeiten und wollen den Bau des Hochföhen Nr. 4...

Gegenwärtig Besuche und Kontakte unter einen guten Artbeitsrhythmus und begünstigen die Arbeitsatmosphäre...

Die Bau- und Montagearbeiter des Karagander Hüttenkombinats eingetretet...

Parteigruppen in den Bohrhütten

SCHEWTSCHENKO, Die Brigade der Bohrermeister, die von B. Kurmaschin geleitet wird, ist auf dem Kap Rakuschetschny im Einsatz...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Man könnte über die Freundschaft zwischen unseren Völkern Tage hindurch erzählen und viele Bände mit dem geschriebenen Wort füllen...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Klaus ULLRICH, Mitglied des Redaktionskollektivs des „Neuen Deutschland“ Berlin, DDR

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Studium der Werke W. I. Lenins, den Beschlüssen der Partei und Regierung besondere Aufmerksamkeit verbindet...

Die Interessen des Gelehrten und Propagandisten sind vielseitig und mannigfaltig...

Ein jeder Mensch hat sein Maß der Verantwortlichkeit. Der eine schaut sich um, der andere widmet sich ganz seiner Sache...

Bald beginnt das neue Lehrjahr im System der Partei- und Komsomolschulung...

Die Bau- und Montagearbeiter des Karagander Hüttenkombinats eingetretet...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Die Parteigruppe lenkt ihr ständiges Augenmerk auf Fragen der Arbeitsdisziplin, des Alltagslebens und der Erholung...

Der Kommunist, Elektrotechniker Hugo Münch aus der Abteilung „Kaschschelchnika“ in Nowokubanka, Gebiet Zelnograd...

Foto: G. Haßner

Schritte der sozialistischen Integration Zusammenarbeit der Wissenschaftler

Das Komplexprogramm der Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Mitgliedstaaten umfasst immer neue Gebiete ihrer gemeinsamen Tätigkeit. Eines der wichtigsten Plätze nimmt hier die Wissenschaft ein, da ihre Rolle als unmittelbare Produktivkraft in immer größerem Ausmaß zum Ausdruck kommt.

Die Hauptaufgabe, die sich die Wissenschaftler der sozialistischen Bruderländer stellen haben, ist die maximale Effektivität der Nutzung der Errungenschaften der Wissenschaften der sozialistischen Revolution.

Die wissenschaftlichen Anstalten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zusammen mit den Akademien der Wissenschaften der sozialistischen Länder in vollstem Maße die Vorläufer der sozialistischen Produktionsverfahren nutzend, intensivieren die Komplexforschungen und die Anwendung der Ergebnisse auf den Hauptrichtungen der Natur- und Gesellschaftswissenschaften. Die von ihnen erhaltenen Resultate werden im sozialistischen Aufbau gemeinsam verwendet.

Die Zusammenarbeit der Akademien und anderer Anstalten in mannigfaltigen Formen. Das ist vor allem die Durchführung von gemeinsamen Forschungen auf Grund der Vereinbarungen über die enge Zusammenarbeit zwischen den Akademien der Wissenschaften der sozialistischen Länder in neuen Problemen der Natur- und in Gebieten der Gesellschaftswissenschaften; die Arbeiten im Rahmen der Koordinationskommissionen, wie „Biophysik“, „Naturressourcen“, „Nutzung der Meere und Ozeane“, „Industrielle Katalysatoren“ u.

Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR hat Abkommen über zweiseitige wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den Akademien der Wissenschaften Bulgariens, Ungarns, der DDR, der Koreanischen Volksrepublik, Kubas, der Mongolei, Polens, Ruminiens, der Tschechoslowakei, mit dem Staatlichen Komitee für Wissenschaft und Technik der UdSSR, dem Komitee für Gesellschaftswissenschaften der Demokratischen Republik Vietnam und dem Rat der Wissenschaften der Volksrepublik Jugoslawiens.

Im Rahmen ähnlicher Abkommen wird die Zusammenarbeit in 200 Problemen verwickelt.

neue Fundstätten von Bodenschätzen. Die Paläontologen erforschen schon einige Jahre die fossile Fauna der Mongolei. Die renommierten sowjetisch-mongolische biologische Expedition stellte eine Karte der Pflanzenwelt der MVR im Maßstab 1:500 000 zusammen. Diese Arbeit hat eine große Bedeutung für die allseitige Charakteristik und Einschätzung der biologischen Ressourcen und Naturbedingungen der MVR.

1971 erschien in der UdSSR in russischer und spanischer Sprache „Der nationale Atlas Kubas“. Den sowjetischen und kubanischen Geographen und Kartographen die Zusammenarbeit machte wurde 1973 der Staatspreis der UdSSR verliehen.

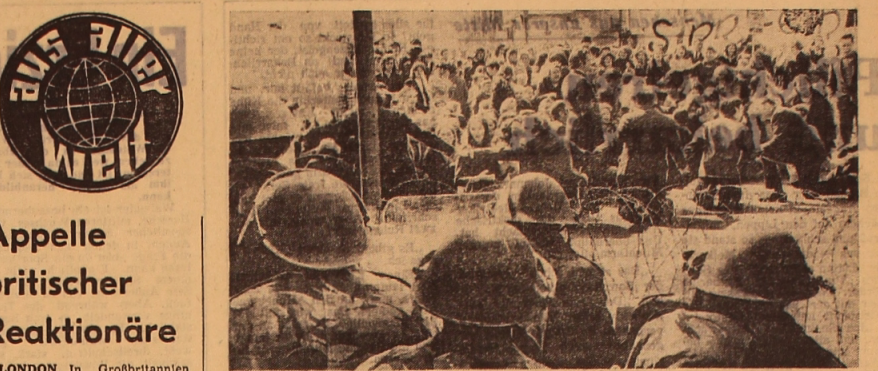
Nach dem Projekt und mit Hilfe der Akademie der Wissenschaften der UdSSR wird in der Hauptstadt der Demokratischen Republik Vietnam, Hanoi, ein Komplexforschungsinstitut gegründet, wo man Arbeiten auf dem Gebiet der Physik, Geologie, Geographie und Biologie führen wird. Das ist ein bereits gezeigtes Beispiel der engen Beziehungen der Akademie zu dem heroischen Vietnam.

Das Institut für Atomphysik in Bulgarien arbeitet zusammen mit dem Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR an der Schaffung einer Kaskade von hochdruckklassen. Man hat bereits interessante Resultate erzielt.

Die humanitären Institute der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Akademien der Wissenschaften der sozialistischen Länder schaffen zusammen an der Erarbeitung einer Reihe wichtiger Probleme der Gesellschaftswissenschaften. Hier einleuchtende Themen: „Die Leninische Etappe in der Entwicklung der Philosophie des Sozialismus. Methodologische Probleme der Natur- und Gesellschaftswissenschaften“, „Erforschungen und Kritik der ideologischen und ideologischen Strömungen“, „Kritik des Antikommunismus, Reformismus und Revisionismus“, „Sozialökonomische und ideologische Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution“ u. a.

Zu diesen Problemen wurden kollektive Arbeiten vorbereitet und herausgegeben, wissenschaftliche Symposien und Koordinationsarbeiten durchgeführt. Das alles trug zur Festigung der ideologischen Front der Wissenschaftler-Gesellschaft und zur Entwicklung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Akademien der Wissenschaften der UdSSR mit den Kollegen aus den sozialistischen Bruderländern an, entwickelt und festigt sich ununterbrochen, leistet für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus einen bedeutenden Beitrag.

G. SKRJABIN
Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (APN)



Die Demonstration der Kämpfer für ihre Bürgerrechte in Belfast stößt auf Stacheldrahtverhau und geschlossene Reihen englischer Soldaten.

Die Teilnehmer der Manifestation fordern die Bürgerrechte für alle!

UNSER BILD: Die Demonstration der Kämpfer für ihre Bürgerrechte in Belfast stößt auf Stacheldrahtverhau und geschlossene Reihen englischer Soldaten.

Foto: TASS

Appelle britischer Reaktionäre

LONDON. In Großbritannien nimmt die Aktivität verschiedener reaktionärer Organisationen zu. Nach Geoffrey Rippon, einem der Führer der konservativen Partei, der mittlerweile bei einem Wahlsieg der Konservativen werde die neue Regierung „zivile freiwillige Kräfte“ ins Leben rufen, um sie im „Notstand“ einzusetzen, gaben auch mehrere ehemalige Militärs ähnliche Erklärungen, die zu den Initiatoren dieser Bewegung gehören. So hat der ehemalige Kommandierende der NATO-Streitkräfte in Nord-Europa, General Walter Walker erklärt, seine Organisation „Zivilwehrring“ verfüge bereits über 100 000 Freiwillige, die bereit seien, bei einem gesamtanationalen Streik der britischen Werktätigen oder großen Streiks „vorzugehen“.

Oberst A. D. Sterling, der an der Spitze der sogenannten Organisation „Großbritannien 75“ steht, informiert über den Plan dieser Organisation, mit der Ausbildung ihrer Mitglieder in Speziallagern nach allgemeinen Wahlen im Lande zu beginnen.

Er rief auch die Regierung auf, einjährige „Schulen des Patriotismus“ für 15- bis 16jährige mit voller staatlicher Pension einzurichten. Sie sollten dort getrennt von ihren Familien leben.

Diese Erklärungen haben in weiten Kreisen der britischen Gesellschaft stürmische Proteste ausgelöst. Sie wurden sowohl von Politikern als auch von Gewerkschaften und Parlamentariern verurteilt. „Gerade so begann der Nazismus“, konstatiert der „Morning Star“.

Wie dies auch im Abkommen von Lissabon gesehen wurde.

LISSABON. Die Regierung habe das ganze Territorium von Mocambique „voll unter ihrer Kontrolle“ wurde am 10. September in Portugal offiziell mitgeteilt.

Der Widerstand der weißen Extremisten „endgültig gebrochen“ nachdem die Polizei und die Truppen das Rundfunkgebäude in Lourenco Marques besetzt hatten.

Die dreitägige Revolte war von den reaktionären Elementen organisiert worden, die sich gegen das Lusaka-Abkommen über die Unabhängigkeit Mocambiques wandten.

BRASILIEN. Der Erzeugung von Autos und dem Maßstab der Motorisierung nach nimmt das Land den führenden Platz in Südamerika ein. Aijährlich liefern 12 Autowerke über 500 000 Maschinen von etwa 150 Modellen und Modifikationen. Die meisten dieser Betriebe sind Filialen der westeuropäischen und amerikanischen Gesellschaften. So gehört die Filiale des Werks „Volkswagen“, die etwa 2/3 Autos in Brasilien erzeugt, nur zu 20 Prozent der Nationalgesellschaft „Monjeiro Aranha“, das andere ist Eigentum eines der BRD-Konzerne.

UNSER BILD: Arbeiter des Werks „Volkswagen“ in San-Pablo während der Pause.

Foto: Kamera Presse-TASS

Kein Zurück in die NATO-Militärorganisation

BONN. Von einer Rückkehr Griechenlands in die militärische Organisation der NATO könne keine Rede sein, erklärte der griechische Außenminister Georgios Avramos am 10. September auf einer Pressekonferenz in Bonn. Er betonte, die NATO habe sich als unfähig erwiesen, einen Konflikt zwischen zwei Mitgliedstaaten zu verhindern, und damit ihre Glaubwürdigkeit in Frage gestellt.

Der Minister betonte, daß sich die EWG-Länder nicht auf einen einseitigen Standpunkt zu Zypern einlassen könnten, und rief diese auf, koordiniert vorzugehen, um zur Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in diesem Raum beizutragen.

Avramos bekräftigte erneut die Unterstützung Griechenlands für den sowjetischen Vorschlag zur Durchführung einer internationalen Zypern-Konferenz im Rahmen der UNO unter Hinzuziehung der Mitglieder des Sicherheitsrates und der interessierten Seiten.

Zugleich erklärte er eine Wiederaufnahme der Genfer Zypern-Gespräche unter Beteiligung der drei Garantiemächte, Großbritanniens, der Türkei und Griechenlands, für völlig ausgeschlossen. Diese Gespräche, so sagte er, hätten ein völlig falsches Ziel. Die drei Garantiemächte würden nicht mehr eine konstruktive Rolle in Zypern spielen können.

Avramos konferierte in Bonn über die Zypern-Frage, über den Austritt Griechenlands aus der militärischen Organisation der NATO, über dessen EWG-Betriebsabsichten und über eine westdeutsche Finanzhilfe für Griechenland.

(TASS)



Die Anerkennung eines Weltrekordes im Tomatenbau beansprucht Charlie Roberts aus East-Borneo (England) für eine Tomate, die fast 100 Gramm wiegt.

Dieses ungewöhnliche Wachstum habe er durch Abspielen von Stereomusik über Kopfhörer, die er an der Tomate anbrachte, erzielt.

Well in Villaherren bei Neapel 4 Jahre lang niemand geboren wurde, niemand heiratete und niemand starb, wurde die vorgesezte Behörde staul. Eine Überprüfung ergab, daß Stundebewachter Pietro Verdani zu faul gewesen war, die 140 Hochzeiten, 97 Geburten und 42 Todesfälle einzutragen.

Der Brüsseler Radiologe Henk van Bergen sagte zu einem hinter dem Schirmbild stehenden Patienten: „Sie haben eine Schere bei sich.“ „Nein“, erwiderte der Mann, „Ich bin ja nackt!“ Die Schere war jedoch im Bauch des Patienten, was sich herausstellte — ein Operationsrückstand.

Henry Tracy kletterte kürzlich in der Abenddämmerung auf dem Bahnhof von Blumarc (USA-Staat Dakota) in einen leeren Güterzug und schlief völlig erschöpft ein. Als er am nächsten Morgen erwachte, stand der Wagen auf dem Anschlußgleis innerhalb der Güterbahnhofsmauer. Die drei Tracy togs zuvor entflohen war.

Foto: Kamera Presse-TASS

Lage in Mocambique gespannt

DARESSALAM. Die rechts-extremistischen Putschisten, die sich gegen das Abkommen über die Bildung einer provisorischen FRELIMO-Regierung aufheben, haben in Lourenco Marques zufolge weiterhin die Rundfunkstation und einige andere Objekte in der Stadt besetzt. Gruppen davon sind bemüht, in das Gebäude der Rundfunkstation einzudringen, stellten sie Gelschichten in einem Gebäude auf. In der Stadt herrscht Besorgnis. Die Straßen der afrikanischen Stadtbezirke sind verwaist.

Am Montag trafen zwei persönliche Vertreter des portugiesischen Präsidenten in Lourenco Marques ein, die zusammen mit dem Oberbefehlshaber der sowjetischen Truppen in Mocambique, General Barbosa, Verhandlungen mit den Anführern der Putschisten aufnehmen, um die FRELIMO-Vertretung in Lusaka hat den Aufruf der rechtsextremistischen Kräfte in Mocambique entschieden verurteilt. In einer Erklärung wird hervorgehoben, die Pläne dieser Elemente seien zum unabweislichen Scheitern verurteilt, weil sie die Einheit und die Integrität von Mocambique und dabei auch die überwältigende Mehrheit der portugiesischen Bevölkerung zum Schaden bekundeten.

Die FRELIMO bekundet ihre Bereitschaft, zusammen mit portugiesischen Truppen, wenn dies erforderlich sein sollte, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um die Neutralität niederzuschlagen.

Wie dies auch im Abkommen von Lissabon gesehen wurde.

LISSABON. Die Regierung habe das ganze Territorium von Mocambique „voll unter ihrer Kontrolle“ wurde am 10. September in Portugal offiziell mitgeteilt.

Der Widerstand der weißen Extremisten „endgültig gebrochen“ nachdem die Polizei und die Truppen das Rundfunkgebäude in Lourenco Marques besetzt hatten.

Die dreitägige Revolte war von den reaktionären Elementen organisiert worden, die sich gegen das Lusaka-Abkommen über die Unabhängigkeit Mocambiques wandten.

BRASILIEN. Der Erzeugung von Autos und dem Maßstab der Motorisierung nach nimmt das Land den führenden Platz in Südamerika ein. Aijährlich liefern 12 Autowerke über 500 000 Maschinen von etwa 150 Modellen und Modifikationen. Die meisten dieser Betriebe sind Filialen der westeuropäischen und amerikanischen Gesellschaften. So gehört die Filiale des Werks „Volkswagen“, die etwa 2/3 Autos in Brasilien erzeugt, nur zu 20 Prozent der Nationalgesellschaft „Monjeiro Aranha“, das andere ist Eigentum eines der BRD-Konzerne.

UNSER BILD: Arbeiter des Werks „Volkswagen“ in San-Pablo während der Pause.

Foto: Kamera Presse-TASS

Die Diktatur des Proletariats und ihre Kritiker

Die Frage über die Diktatur des Proletariats ist wohl eines der Hauptobjekte unaufrichtiger Angriffe der bürgerlichen Propaganda. In letzter Zeit nutzt sie weitgehend die These darüber, die Leninische Auffassung des Proletariats entspräche „nicht Marxens Ansicht“, daß Lenin mit diesem Terminus „die Diktatur der kommunistischen Partei“ meinte. Der amerikanische Soziologe Sidney Hook erklärt beispielsweise: „In der Leninischen Auffassung ist die Diktatur des Proletariats nichts anderes als die Diktatur der Minderheit — der kommunistischen Partei — über das Proletariat sowie über alle anderen Klassen.“

Hinter solchen Erklärungen steht entweder die bewußte Einschüchterung der marxistisch-leninistischen Lehre oder bestenfalls die Unfähigkeit, infolge ihrer bürgerlichen Beschränktheit die Binsenwahrheit zu verstehen, daß die Leninische Fragestellung über die Diktatur des Proletariats der marxistischen Lehre nicht widerspricht, sondern auf ihr beruht und ihre Weiterentwicklung ist.

Worin besteht das Wesen des Marxismus über die Diktatur des Proletariats? Die Arbeiterklasse kann laut dieser Lehre die revolutionäre Umgestaltung der kapitalistischen Gesellschaft in die sozialistische nur unter der Bedingung erröchten, daß sie die Staatsmacht erobert, den alten bürgerlichen Apparat der Gewalt abwirft und ihrft, und einen neuen Staat gründet. Ohne das kann der Widerstand der im Laufe der proletarischen Revolution gestürzten Ausbeuterklassen nicht überwunden, können die breiten

Schichten der nichtproletarischen Werktätigen Massen nicht auf die Seite der Arbeiterklasse zu ziehen, tiefe sozialökonomische Umgestaltungen im Leben durchgeführt werden, kann keine neue Gesellschaft aufgebaut werden. „Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Dieser entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats“ (K. Marx und Fr. Engels, Werke, Bd. 19, S. 27, russ.).

„Wir wollen die Abschaffung der Klassen. Was ist das Mittel, um dahin zu gelangen? Die politische Herrschaft des Proletariats“ (Ebenda, Bd. 17, S. 421, russ.).

Gleichzeitig weisen die Begründungen des Marxismus darauf hin, daß ohne Gründung seiner eigenen politischen Partei, die allen bürgerlichen Parteien gegenübersteht, das Proletariat sein Ziel nicht erreichen kann.

Marxens Schluß über die Diktatur des Proletariats als unbedingte Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, das Fazit der gesamten revolutionären Theorie. Dieser Schluß ist das Wichtigste im Marxismus.

Indem W. I. Lenin die marxistische Lehre über die Diktatur des Proletariats in den Anfängen verschiedener Opportunisten verteidigte, betonte er: „Wer nur den Klassenkampf anerkennt, aber nicht den marxistischen Staat betrachtet, er kann noch in den Grenzen bürgerlichen Denkens und bürgerlicher Politik verbleiben sein. Den Marxismus als die Lehre vom Klassenkampf beschränken heißt den

Marxismus stützen, ihn entstellen, ihn auf das reduzieren, was für die Arbeiterklasse nicht existiert. Ein Marxist ist nur, wer die Anerkennung des Klassenkampfes auf die Anerkennung der proletarischen Diktatur erstreckt.“ (W. I. Lenin, Ges. Werke, Bd. 33, S. 34, russ.).

Nach Marx und Engels begründet Lenin allseitig die Rolle der kommunistischen Partei im System der Diktatur des Proletariats und bewies, daß der Kampf gegen die überlegenen Gegner — die Bourgeoisie — von der siegreichen Arbeiterklasse äußerst große Ausdauer, Disziplin, Festigkeit und Willensheftigkeit fordert. All diese Eigenschaften verkörpert gerade die marxistisch-leninistische Partei. Die Beste, was der Arbeiterklasse eigen ist, in sich aufnimmt.

Die Diktatur des Proletariats ist ein Klassenbegriff, und die kommunistische Partei — ein Teil der Klasse, ihr Vortrupp. Deshalb zeugt selbst die Fragestellung, daß die Partei der Arbeiterklasse oder die Partei der Arbeiterklasse, wie Lenin sagte, von höchst heillosen und ausweglosen Gedanken erfüllt ist, die gegenwärtigen bürgerlichen Ideologen den Begriff Diktatur des Proletariats durch den Begriff „Diktatur der Partei“ zu ersetzen suchen, verfolgen sie ein spekulatives Ziel.

Als Beispiel dafür kann die Behauptung des amerikanischen „Marx-Forschers“ Robert Taker dienen, Marx habe zum Unterschied von Lenin die Diktatur nur der Arbeiterklasse, die Diktatur nur der herrschenden Partei betrachtet. Fall rennt der bürgerlichen Interpret offene Türen ein. Lenin tat es auch nicht, denn ohne Klasse, ohne Massen,

kauf von der Diktatur des Proletariats nicht mal die Rede sein. Lenin erklärte, daß die Massen in Klassen zerfallen, die Klassen gewöhnlich von politischen Parteien geleitet werden, die ihrerseits von mehr oder weniger stabilen Gruppen angelehrt, einführliche erfahrener Personen gelenkt werden, die zu den verantwortlichen Posten gewählt und Führer genannt werden.

Die Wechselbeziehungen zwischen den Führern, der Partei, der Klasse und den Massen demonstrierte anschaulich anhand eines konkreten Beispiels: Sowjetrußland. Durch den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — kam die Arbeiterklasse mit ihrer Partei an die Macht. Als führender Kern im System der Diktatur des Proletariats stützte sich die Partei auf die Gewerkschaftsverbände, auf die Sowjets, die die Werktätigen in Stadt und Land vereinigen, sowie auf andere Massenorganisationen. Die e r Umstand ermöglicht ihr, die politische Linie im Aufbau einer neuen Gesellschaft durchzuführen.

Zum Kommunismus kommen die Völker nicht unterschiedlos, die Übergangsperiode bringt eine Fülle und Vielfalt politischer Formen hervor, doch ihr Wesen ist ein und dasselbe — die Diktatur des Proletariats.

Die bürgerlichen und reformistischen Theoretiker suchen nicht selten selbst die Möglichkeit der Machtübertragung durch die Arbeiterklasse und die Errichtung der Diktatur des Proletariats zu verhindern. Man hat sie bestreitet sogar selbst den proletarischen Charakter der sozialistischen Oktoberrevolution und der

sozialistischen Revolutionen in den anderen Ländern.

Durch ähnliche „Kniffe“ suchen die Gegner des Leninismus die Arbeiterklasse zu entwirren, ihren Glauben an ihre Partei und die Notwendigkeit einer sozialen Reform zu untergraben, die historische Bedeutung des waltenden proletarischen Arbeiter- und Bauernstaates zu schmälern.

Worin besteht das Wesen der Sowjetmacht? Wenn früher die Reichen oder Kapitalisten so oder anders den Staat regierten, so regieren unter der Sowjetmacht gerade jene Klassen den Staat, die der Kapitalismus ausgebeutet und unterdrückt. Nur die Arbeiter, nur die werktätigen Bauern bilden diese Massenorganisationen — die Sowjets, und diesen Sowjets gehört die ganze Staatsmacht.

fürten die durch die Revolution gestürzten Gutsbesitzer und Kapitalisten, die von den ausländischen imperialistischen Staaten unterdrückt wurden, zu zweifeln Bürgerkrieg mit dem Ziel, die alte Gesellschaftsordnung zu restaurieren. Die Arbeiterklasse im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft mußte einen unerbötlichen schweren Kampf auf Leben und Tod gegen die vereinigten Kräfte der inneren und äußeren Konterrevolution standhalten. Natürlich war Gewalt gegen die sich widersetzenden Klassenmächte im gegebenen Fall unerlässlich.

„Die Geschichte lehrt, daß noch nie eine unterdrückte Klasse zur Herrschaft gelangt ist und auch nicht gelangen konnte, ohne eine Periode der Diktatur durchzumachen, d. h. der Eroberung der politischen Macht und der gewaltsamen Unterdrückung des verzweifeltesten, wildesten, vor keinem Verbrechen zurückerschreckenden Widerstands, der immer von den Ausbeutern geleitet wurde.“ (W. I. Lenin, Ges. Werke, Bd. 37, S. 492, russ.).

Diktatur und Demokratie drücken verschiedene Begriffe aus. Diktatur heißt ökonomische und politische Herrschaft dieser oder jener Klasse. Demokratie ist eine besondere Form der Staatsverwaltungsmittel vom Volk gewählter Vertretungsorgane, der örtlichen und zentralen Macht.

Was die Diktatur des Proletariats anbelangt, so ist ihr Bestehen und ihre Entwicklung mit breitem Demokratisms verbunden, denn sie verteidigt die Interessen der überlegenden Mehrheit der Bevölkerung.

Die Gegenüberstellung von Diktatur und Demokratie dient den bürgerlichen Ideologen als Mittel des Betrugs und der Einschüchterung der Massen, als Mittel, die Massen vom Kampf um wahre Demokratie und Sozialismus abzuwenden. O. Groß einer der westdeutschen Sozialdemokraten, fällt in seinem Artikel, den er im März laufenden Jahres an die Rundfunkstation „Deutsche Welle“ lieferte, wutschnaubend über die „kommunistische Diktatur“ her und stellt die den demokratischen Sozialismus gegenüber, der nicht die Machtergreifung durch die Arbeiterklasse fordert. Doch die Erfahrungen der Geschichte bewiesen unwiderlegbar, daß der Sozialismus für die Arbeiterklasse, die die Staatsmacht in ihren Händen hat, nur ein guter Wunsch ist. Die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats verschwindet nur nach dem Verschwinden aller Ausbeuterklassen. In unserem Land wuchs die Diktatur des Proletariats nach dem vollständigen Sieg des Sozialismus in den allgemeinen Volksstaat hinüber.

Also ermöglicht die Eroberung der Staatsmacht durch die Arbeiterklasse, die historischen Aufgaben in der Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung zu lösen, die frei von Klassenismus und Ausbeutung ist, die den Weg zu den höchsten kommunistischen Formen des gesellschaftlichen Lebens ebnet. Das hat nicht nur die revolutionäre Theorie, sondern auch die Praxis bewiesen.

Der Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR, der erfolgreiche sozialistische Aufbau in den anderen Ländern ist ein markantes und bereites Zeugnis der allesbeweisenden Kraft der marxistisch-leninistischen Theorie.

S. TITARENKO,
Doktor der Gesellschaftswissenschaften (APN)

Menschen aus unserer Mitte

Pflichtgetreu und beharrlich

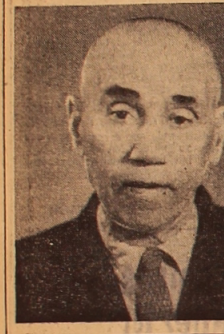
Schwarzes Haar, schwungvolle Brauen über den dunkelbraunen Augen, ein kaum merkbares Lächeln auf den Lippen, mittelgroß und schlank — so stand sie vor uns — die beste Melkerin der dritten Abteilung des Sowchoz „Puschitscha“ Katharina Förder. Noch keine zwanzig alt, aber mit der Hochleistung der Wirtschaft auf ihrem Konto. „Ich bin im Dorf aufgewachsen, und alles ist mir hier bekannt und lieb“, erzählt Katja. „Auf die Farm ging ich nach dem ersten Klasse, gewöhnte mich recht bald an die Ordnung im Stall, an die Arbeit, die Menschen, mit denen ich eine regelmäßige Sache tat. Wir haben es jetzt bei weitem nicht so schwer, wie es die Melkerinnen früher hatten, denn alle Arbeiten sind mechanisiert. Auch hatten wir noch immer genügend Futter. Sogar das Wasser wird im Winter angewärmt, was nicht wenig zur Erhebung des Melkertrags beiträgt. Das haben wir unserem

Ihr alles so flott, von der Hand geht? In ihr steckt so ein richtiges, Komsomolzengetriebe, keine Ruhe kennt, und ein Beharrlichkeit fehlt es ihr auch nicht.“ „Die Arbeit gefällt mir, und ich will auch weiterhin die Kühe melken“, meint Katja. „Auch aus Lernen werde ich mich machen. Vorläufig aber möchte ich, daß wir jungen Menschen, die im Dorf bleiben, es etwas lustiger haben. Auf der Farm gehts noch, kann man die freie Zeit noch irgendwie zubringen; es gibt hier den Bildschirm, Zeitungen, Zeitschriften. Aber wohnen mit den zwei Ruhetagen?“ „Es gibt doch einen Klub.“, sage ich. „Einen Klub gibt es schon. Dort laufen auch fast alle Tage Filme, und an den Ruhetagen wird getanzt. Das wird mit den Zeit langweilig. Es fehlt an der eigenen Leuten. Dafür müßte sich die Sowchosleitung mehr interessieren.“

Die Komsomolzin Katharina Förder arbeitet auf der Farm erst das dritte Jahr, hat sich in dieser Zeit schon die Achtung und Ehre der Dorfwohner erworben. Als gute Produktionsarbeiterin und Aktivistin der gesellschaftlichen Arbeit wählte man sie zur Deputierten des Dorfsowjets. Auch hier kommt sie ihren Pflichten gut nach.

J. STURM

Gebiet Kustanal



Peter Kern wurde 1894 in einer Tagelöhnerfamilie in Alt-Walera in der Wola geboren und wuchs von seinem 12. Lebensjahr an selbständiges Brot verdienen.

Als 1924 in Alt-Walera eine Partizelle gegründet wurde, war er einer der ersten, die der Kommunistischen Partei beitrugen. Als im Dorf eine Artel für gemeinsame Bodenbearbeitung gegründet wurde, war Peter Kern einer der aktivsten Organisatoren, später wird er zum Kolchosvorsitzenden gewählt, leistet als Vorsitzender des Dorfsowjets große gesellschaftliche Arbeit. Unter seiner Leitung wurde im Dorf die erste Schule eröffnet, ein Kulturhaus gebaut, die Lenenkunst entwickelte u. v. a. Auch in den Nachkriegsjahren ist Peter Kern auf verschiedenen verantwortlichen Posten tätig. 1955 ging er in den verdienten Ruhestand über, ist Personalrentner.

Auch heute noch, ungeachtet seines vorgerückten Alters, ist Peter Kern (in Rubzowsk, Altajregion, wohnhaft) aktiv am gesellschaftlichen Leben als ehrenamtlicher Korrespondent der in der Sowjetunion erscheinenden Presseausgaben in deutscher Sprache beteiligt.

D. SCHLOTTHAUER

Märchen des „belebten“ Holzes

Bei Moskau ist das Dorf Bogorodskoje gelegen, das schon lange durch seine ausgezeichneten Meister der Holzschnitzerei berühmt ist. Die märchenhafte Natur dieser Ortschaften trug schon seit den Zeiten viel zur Formierung des künstlerischen Geschmacks bei, und das reiche Material — die verschiedenen Baumarten — zog die Meister an. Der Mensch erweckte den unbelebten Gegenstand zum Leben.

Bei Moskau ist das Dorf Bogorodskoje gelegen, das schon lange durch seine ausgezeichneten Meister der Holzschnitzerei berühmt ist. Die märchenhafte Natur dieser Ortschaften trug schon seit den Zeiten viel zur Formierung des künstlerischen Geschmacks bei, und das reiche Material — die verschiedenen Baumarten — zog die Meister an. Der Mensch erweckte den unbelebten Gegenstand zum Leben.

Die neue Generation übernimmt von der anderen die Traditionen dieser wunderbaren Kunst. Die Schnitzereien des Dorfes Bogorodskoje sind eines der vielen Kunstgewerbe in der Sowjetunion, das indem es sich mit neuer Thematik bereichert, gleichzeitig auch seine Eigenart, seine alten, wahren russischen Traditionen — Bylinen, Fabeln, Märchen — bewahrt. Die Bogorodsker künstlerischen Schnitzereien und Spielzeug haben wiederholt Medaillen und Ehrendiplome auf den vaterländischen und ausländischen Ausstellungen gewonnen. Unverändert Erfolg hatten auf der internationalen Ausstellung in Paris und Tokio, Brüssel und New York, London und Montreal das ungestüme russische Dreispännchen, die gutmütigen Bären, die berühmten Schmiede, die die Bogorodsker Meister aus Linden-

sich mit der Pranke aus wunde Ohr greift.

Die Bogorodsker Künstler stellen schon lange Tiere dar. Jedoch besonders beliebt ist bei ihnen die Märchengestalt Mischka. Man kann hier den kräftigen, behäutigen Mischka beim Zaunfärben, einen Mischka beim Teilongespräch usw. sehen.

Auf den ersten Blick scheint es, daß das Schneiden eine einfache Sache sei; nimmt das Werkzeug zur Hand und schneidet Späne herunter. Aber dem ist nicht so. Um in das Holz „Leben“ zu bringen, es zu einem Kunstwerk zu machen, muß man die Zeichnung, die Gesetze der Komposition, die Anatomie, die Ästhetik usw. kennen. Deshalb hat man bei der Bogorodsker Fabrik eine technische Fachschule organisiert, wo an die hundert Jungen und Mädchen in drei Jahren die Kunst der Holzschnitzerei erlernen. In den theoretischen Unterricht mit der praktischen Arbeit in den Fabrikhallen unter Leitung erfahrener Meister verbindet.

Die jungen Holzschnitzer bewahren sorgsam und vermehren die russische Tradition und tragen gleichzeitig ihr Neues, Zeitgemäßes dazu bei.

Die alte Kunst lebt und wird auch weiterhin in dem Dorf Bogorodskoje bei Moskau leben. Die wunderbaren Meisterwerke dieser Künstler ist nicht nur in unserem Land, sondern auch außerhalb seiner Grenzen gut bekannt.

B. BABANOW, APN-Korrespondent

Boris MAKASCHEW, Michail TSCHERNOUSSOW

UdSSR — USA: der Auftakt

11. Fortsetzung „Eben hat Tony Biddie (Anthony Biddle, USA-Botschafter in Bonn) aus Warschau angedeutet, daß die beiden deutschen Divisionen sind weit in polnische Gebiet vorgerückt, und es wird schwer gekämpft.“ Tony sagte, es werde von Bomben über der Stadt berichtet. Dann wurden wir retrennt. „Ja, Bill, jetzt ist's soweit, Gott steh' uns bei!“

Gekämpft wird zwischen Fortschritt und Reaktion, wobei Roosevelt, vielleicht gegen seinen Willen, das fortschrittliche Lager führt und London trotz seiner vielen liberalen Phrasen das reaktionäre. Es ist ein erbitterter Wahlkampf zu erwarten, und Roosevelt wird nicht leicht siegen. Jetzt sieht es so aus, daß er sogar unterliegen kann, denn er hat das ganze Großkapital auf einen beträchtlichen Teil der amerikanischen Presse gegen sich. Der Haß auf Roosevelt steigert sich zu offenen Mordversuchen und zu Trinksprüche auf den Tod des Präsidenten. Alles dies hat vom Standpunkt des drohenden Weltkrieges große Bedeutung, und die Arbeit, die hier von feindlichen Elementen gegen uns geleistet wird, wird natürlich ihre Wirkung haben. Es heißt nicht umsonst, daß die Deutschen jährlich hier 6 Millionen Dollar

desen USA-Reise. Genosse Mikojan sagte ihm, er habe sehr viel Interessantes und für uns Nützliches gesehen, meine aber auch, daß sich einige Fehler und Mängel vermeiden ließen, die es in der amerikanischen Nahrungsmittelindustrie gibt. Dann sagte Hull, er mache sich über die internationale Lage Sorgen. Er glaube, daß es im Herzen Europas einen Staat und am Stillen Ozean einen anderen Staat gibt, die beide nach der ökonomischen und politischen Weltwirtschaft streben. Diese Situation sei bedauerlich. Hull fragte, ob es eine Basis für den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern gebe. Genosse Mikojan bejahte das natürlich. Dann dankte er Hull für die ihm erwiesene Förderung. Hull sagte zu Mikojan, er halte es für nötig, darauf hinzuweisen, daß die UdSSR in den USA würdig vertreten werde, worauf Genosse Mikojan erwiderte, wie wünschenswert es sei, wenn die UdSSR in den USA auch die dortige kapitalstarke Carp Corp. Es gab auch eine regelmäßige finanzielle Zusammenarbeit mit einer großen Bank, der Chase Manhattan,

Ein Erzieher von Meistern

Hunderte Karagandaer Jungen, verließ ins Boxen, trümen davon, beim Trainer Viktor Walender in die Schule zu gehen, weil es da immer interessant ist und man sich bei ihm als Meister heranbilden kann.

Waldener ist ein bezaubernder Bursche, mittleren Wuchses, von sportlicher Statur, neugierigen Augen, in denen man sogleich die Frage „bist du ein Sportler?“ lesen kann. Eigentlich sieht er einem Sportler wenig ähnlich. Sein Äußeres ist viel zu intellektuell. Aber während des Trainings verändert er sich und ist hochstabil. Er scheint ganz aus stählernen Muskelfasern gewebt, breitschultrig, stark, geistig die Bewegungen mit der Blick durchdringend, streng. Die Zöglinge sehen es ihm sofort an, wenn ihr Lehrer mit ihnen zufrieden ist.

Mehr erster Gesprächspartner war Erik Assautajew. „Ich trainiere bei Waldener schon einige Jahre“, erzählt er, „an meinem Lehrer gefällt mir besonders, daß er geduldig ist und uns beharrlich erzieht. Er möchte, daß wir als gesunde, ehrliche, starke Menschen heranwachsen und Meister des Sports werden. Selbst bin ich Preisträger der Kasachischen SSR unter den Jugendlichen.“

Viel Gutes erzählt über seinen

Lehrer auch Sergel Podluschny, der in diesem Jahr Republikmeister bei der Austragung der Meisterschaft der freiwilligen Unionsportgesellschaft „Trudowyje Reserwy“ wurde.

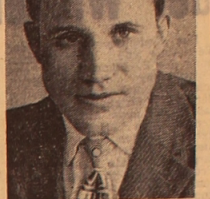
Unser Trainer sucht Jungen, die das Boxen lieben, Sport dabei seine Zeit nicht, um aus den Neulingen gute Sportler zu erziehen. Dank seiner Liebe zum Sport ist unsere Schule für Boxen (in unserem Land gibt es ihrer nur acht, die zur freiwilligen Unionsportgesellschaft „Trudowyje Reserwy“ gehören) stets unter den führenden Sportstätten. In denen in Minsk ausgetragenen Wettkämpfen blieben die Karagandaer nur hinter den Moskauern zurück.

„Mich freuen die Erfolge der Jungen“, erzählt V. Waldener. „In diesem Jahr haben Anatol Wjens, Arzyn Nigmatulin, Sachar Gabrachimow, Valeri Dworknik und Woldeimar Schmidt die Normative eines Meisterkandidaten des Sports erfüllt. Das ist das Ergebnis ihrer fünfjährigen Arbeit.“ Mit Sport begann sich Viktor Waldener zu beschäftigen, als er in der Petrowlawowsk-Pädagogischen Schule lernte. Das erste Jahr trieb er eifrig Fahrradsport und errang sich den Titel Meister der Schule. „Aber das Boxen gefiel mir noch immer“, erzählt Viktor. „Es fordert Kraft, Mut,

Findigkeit. Ich war stets bestrebt, all diese Eigenschaften in mir zu erziehen, und ging bald in die Sektion der Boxer. Die Liebe zum Sport brachte mich an die Karagandaer Pädagogische Hochschule in die Abteilung für Körperkultur und Sport, die ich auch absolvierte. Mein Lehrer war der in der Republik bekannte Trainer im Boxen Nikolai Li. Ich trainierte im Paar mit dem ehemaligen Preisträger der freiwilligen Unionsportgesellschaft „Trudowyje Reserwy“ Artur Körner, der heute Trainer in Taschkent ist.

In fünf Jahren lernten bei dem Obertrainer an die 300 Jungen. Viele von ihnen wurden Klassen- und Meisterkandidaten und Meister des Sports, sowie auch 21 Sportler erster Klasse. Anatol Wjens entschloß sich, in die Fußstapfen des Lehrers zu treten — wie er Trainer zu werden. Er ist im dritten Studienjahr des Technikum für Körperkultur und Sport.

V. Schmidt, A. Ukaschanow, S. Gabrachimow — dienen in der Sowjetarmee. Der Trainer bekommt von seinen Zöglingen Dankbriefe. Unlängst kam Waldener freudig aus Alma-Ata zurück, wo die Meisterschaft der Kasachischen SSR unter den Teilnehmern der freiwilligen Unionsportgesellschaft „Trudowyje Reserwy“ ausgetragen wurde. Viele seiner Zöglinge A. Wiens, N. Melnik, A. Nigmatulin und V. Grill wurden Republikmeister. Zur Zeit befindet sich V. Waldener zusammen mit seinen Zöglingen in Tuapse, wo die Landesmeisterschaft ausgetragen wird. Bald werden wir über neue Sportler der Zöglinge des Karagandaer Trainers V. Waldener hören.



W. BORGER

UNSER BILD: Der Obertrainer des Karagandaer Geleitsowjets der Freiwilligen Unionsportgesellschaft „Trudowyje Reserwy“ Viktor Waldener. Foto des Verfassers

Museum wird erweitert

TALLINN. (TASS) Das Heimatkundemuseum in Kingissepp auf der estnischen Insel Saaremaa wird wesentlich erweitert.

Das Museum ist mit über 6000 Exponaten aus der Zeit vom Mittelalter bis in Gegenwart eines der reichsten und interessantesten im Ostseebereich. Es befindet sich in den Räumen des Schlosses Kuressaare, das zur Zeit unter Federführung des estnischen Ministeriums für Kultur restauriert wird. Dabei sollen mehrere Räume für angewandte

Kunst, durch die Sowjetland, insbesondere Saaremaa, berühmt ist, sowie für eine Ausstellung moderner Malerei eingerichtet werden.

Das Schloß Kuressaare, eine der majestätischen mittelalterlichen Burgen der Ostseeländer, ist von großem historischem Wert. Das Anfang des XIV. Jahrhunderts erbaute Schloß soll seine ursprüngliche Gestalt annehmen. Wieder hergestellt werden sämtliche Befestigungsanlagen, die für die Geschichte der europäischen Fortifikationskunst von Interesse sind. Für die Inneneinrichtungen des Schlosses wollen Kunstschitzer und Holzschitzer nach alten Zeichnungen die mittelalterliche Möbel rekonstruieren.



Der Name Roshdewski ist den Poesiefreunden sowohl bei uns als auch im Ausland gut bekannt. Der Dichter steht in der Blüte seiner schöpferischen Kräfte. Gegenwärtig erscheint im Verlag „Mokowski Rabotschi“ sein neues Buch „Die Stimme der Stadt“, in dem die Leser Verse über Moskau und das Transpolargebiet, Amerika und Afrika finden werden. Die Zusammenarbeit Roshdewskis mit den Komponisten dauert fort. Er schrieb Texte zu den neuen Liedern von Mark Trudkin und Oskar Felzmann. Jewgeni Pflitschin verlor die Verse von Robert Roshdewski für den Film „Das Schicksal“, der vom Schauspieler und Regisseur Jewgeni Matjew in Studio „Mosfilm“ gedreht wird.

UNSER BILD: R. Roshdewski

Foto: TASS

Humoreske Eine Pelzgeschichte

Vetter Eberhard machte es sich in seinem Lehntuhl bequem und erzählte: „Mit mir hatten meine Eltern ihre liebe Not. Ich soll nämlich der kräftigste von allen Kindern sein. Eberhard gewesen sein. Das einzige Hemdchen, das ich von meinem Vorgänger geerbt hatte, reichte mir nur bis an den Nabel... So wenigstens erzählte Mutter später.“

Als ich endlich aus den Hemdjahren herausgewachsen war, durfte ich an der Pelzvererbung teilnehmen. Aber ich mußte denn noch einen ganzen Winter hinter dem Ofen sitzen, ehe ich das Pelzchen anziehen durfte, denn es war eine ganze Geschichte, wie damals in der alten Zeit unsere Familie dazu kam.

Mein ältester Bruder hatte das Schälcher erreicht, als ich noch im nächsten Jahr war ihm der vorige Besitzer entwichen. Damit war auch jedesmal das Studium abgeschlossen. Nach Vaters Anlaß, was das für eine gute Sache.

Nachdem das Pelzchen allen meinen Brüdern gedient hatte und zu mir gelangte, war es schon ganz schäbig und an vielen Stellen geplatzt. Mutter konnte nicht nur mit Gewalt hineinzu-

gen. Das Pelzchen schürfte mir die Haut so sehr zusammen, daß mir das Atmen schwerfiel. Es war kurz wie ein Kinderhemd. Die Armele waren viel zu kurz, und an den durchgeschürften Ellbogen standen zu beiden Seiten Pelzschuppe hervor. Das mag mir das Aussehen eines paaßbüchigen Hais gegeben haben. Ich schrie mir nach: „Schaut, da geht der paaßbüchige Gockelhahn!“

An den Schultern standen ebenfalls zwei Pelzschuppe empor. Sie sahen Achselknoten ähnlich. Daher empfing man mich in der Schule mit Spott: Guten Morgen, Herr General!

Auf der Straße deutete die Jugend mit Fingern auf mich und rief: „Wer soll ein kurzes Pelzchen, das ist der lange Eberhard!“

Die härteste Nuß hatte ich aber in der Schule zu knacken. Ich mußte das Lesen und Schreiben für mich schwer. Das hatte ich schnell erlernt. In unserem Lande sind und antiehung überstieg meine Kräfte.

Anfangs half mir der Schullehrer selbst. Gewöhnlich schickte er mich zu einem alten Bauer, um mir die Haut vom Leib. Dann übertrug er dies der Aufreimerin. Sie war kräftiger als er. Wie die Katze die Maus umher, wie die Katze die Maus, wenn sie mit ihr spielt. Beim Pelzziehen drückte sie mir mit einer Hand den Leib ein und knöpfte mit der anderen den Leib zu, wobei sie gewöhnlich schrie: „Zieh die Pribwasmele, du armseliger Dickwast!“

Ich glaube, ich verstehe mich jetzt, warum ich keinen engen Pelz tragen will. Auch wenn ein meiner Enkel erbt, soll er sich wohl darin föhnen.“

Leo MARX

Die Töpfer von Rischtan

Uzbekistan ist schon lange durch seine Volksmeister der Töpfer bekannt. Im alten Chiwa, Schachrisabs und Rischtan wurden originale Stile des Töpferhandwerks geschaffen, die wir heute noch in der anderen Generation von der anderen übernehmen.

Bei den alten Völkern Mittelasiens galt der Ton als ideal Material, und breite Verwendung beim Bau der Moscheen, Mausoleen, Medresen. Am Hochaltäre und bei der Geburt eines Kindes schenkte man Tongefäße. Die Liebe dieser Völker zum Ton ist verständlich auch deswegen, daß an heißen Tagen nicht so gut das Wasser kühl erhält, wie ein Tongefäß. In nichts kann man die Milch so gut einsäuern wie in einem Tonkrug, sagen die Uzbeken.

Die Einwohner Rischtans, eines kleinen Dorfes im Gebiet Fergana, bewahren eifrig die Traditionen der hiesigen Meister. Die Firmen bestellten eine große Menge von Gefäßen und Souvenirs der usbekischen Meister. Die Erzeugnisse der usbekischen Töpfer, die hier vertreten sind, rufen Entzücken hervor. Sie sind einfach elegant, farbenprächtig. — das ist ein ausgezeichnetes Gutachten aus der Internationalen Ausstellung in Paris. (APN)

genseitig. Ihr Schöpfer, Töpfer, die Farben des Himmels, der Berge und der blauen Glasur werden ewig nicht verblasen. — Jahrhunderte werden sie erhalten bleiben mit der Arbeit kennen und schätzen auch die heutigen Meister. Außer den traditionellen Pläßen Teeschalen, Laganen — Schüsseln für den usbekischen Pilaw, den englischnigen Krügen für Kumys und andere Gefäßstücke des häuslichen Gebrauchs verfertigen die hiesigen Meister der Töpfer auch dekorative keramische Erzeugnisse. Einen besonderen Scharm verleiht der Rischtaner Keramik die Glasur, die ihre Farbe beim Brennen vom Himmelblau auf Türkisfarben oder Grün wechselt.

REDAKTIONSKOLLEGIUM